

V. Chronik des Vereins.

Später, als wir gehofft, erscheint das zweite Heft des siebenten Jahrganges, im Ganzen das vierzehnte Heft unserer Jahrbücher. Theils die bedrängten politischen Verhältnisse des Vaterlandes, unter denen es schwer ward, den Geist zu wissenschaftlicher Thätigkeit zu sammeln, theils eine Krankheit des Unterzeichneten, dann eine Verlegenheit, in die uns ein Mitglied des Vereins durch Zurückziehung eines schon gedruckten Aufsatzes auf Bogen fünf und sechs versetzte, wofür neue, gleichgrosse Beiträge als Ersatz geschaffen werden mussten, endlich auch der Entschluss, den Mitgliedern unseres Vereins den Jahresbeitrag für 1849 zu ersparen, und, sofern der Zustand der Dinge es gestattet, mit dem Jahre 1850 eine neue Heftas mit frischer Kraft zu beginnen, verzögerten die Herausgabe von Monat zu Monat. Somit erscheint in diesem Jahre kein eigentlich neuer Jahrgang und die verehrlichen Mitglieder sind ihres Geldbeitrages für 1849 entbunden. Dagegen hoffen wir, dass desto pünktlicher die Beiträge für 1848 und für die früheren Jahrgänge baldigst gezahlt werden mögen. Durch Anweisungen auf einzelne Buchhandlungen, um deren genaue Angabe wir jetzt besonders bei den ausserpreussischen Mitgliedern bitten, die auf Herrn *Adolph Marcus* in Bonn lauten, sollen in Zukunft diese Beiträge erhoben werden. Wir bitten dringendst um baldige Berichtigung der Rückstände, da die Regelmässigkeit

dieser Beiträge allein uns in den Stand setzt, das schöne, bis jetzt gelungene Unternehmen freudig fortzusetzen.

Die sechste Generalversammlung wurde am 9. December 1848 im Senatszimmer der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Vormittags um 11¹/₂ Uhr abgehalten.

Die Versammlung wurde eröffnet durch den zeitigen Secretär, Prof. *Lersch* mit einer Uebersicht über die äusseren Verhältnisse des Vereins, über die Zahl der Mitglieder, welche durch den Tod um mehrere, worunter besonders Hr. Sanitätsrath *Jaeger* von Neuss zu erwähnen ist, verringert *), dagegen durch den Eintritt neuer wieder ergänzt worden ist; über die finanziellen Verhältnisse im Allgemeinen; über die Zeichnung des sog. Schwertes des Tiberius, die dem diesjährigen Winckelmannsprogramme beigegeben ist; so wie über die Kosten derselben und über die Eingänge von Manuscripten zu dem neuen Hefte.

Darauf gab Herr Cassirer *Krafft* den Rechenschaftsbericht über die Casse. Der Baarbestand betrug an jenem Tage 74 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. Er legte die Briefe und Rechnungsbücher vor, nach deren Einsicht die Versammlung ihn seiner Verantwortung als Cassirer entlastete.

Darnach wurde zur neuen Wahl des Vorstandes geschritten. Mit Acclamation wurden die bisherigen Mitglieder, Hr. Prof. *Braun* (z. Z. in Frankfurt als Deputirter der National-Versammlung) als Präsident, Prof. *Lersch* als Secretär, Hr. Oberlehrer *Freudenberg* als Archivar, Hr. Lic. *Krafft* als Cassirer wiedergewählt. Die drei letzteren dankten für dieses Vertrauen und nahmen die Wahl an.

*) Es starben in diesem Jahre ausserdem Herr *H. O. Feith* aus Groningen, Herr Rector und Pfarrer *Schneider* aus Kirn, der eben erst eingetretene Herr Commerzienrath *Oelsner* aus Breslau, Herr Oberbergrath Dr. *Koch* aus Bonn und Herr Pfarrer und Schulinspektor *Aussems* aus Rheydt.

Prof. *Lersch* legte noch einen schriftlichen Vorschlag des Herrn Prof. *Fiedler* zu Wesel vor, eine Sammlung von Abdrücken von ausgezeichneten Gemmen anzulegen und eine Besprechung derselben in den Jahrbüchern des Vereins herbeizuführen. Die Versammlung ging darauf ein, und erklärte es für wünschenswerth, eine solche Sammlung von Abdrücken von Gemmen der ausgezeichnetsten Sammlungen, die in festen Händen sind, hier in Bonn beim Vereine zu begründen, da die Sache mit wenigen Kosten zu beschaffen sei.

Herr *Steuereinnnehmer Wellenstein* in Schönecken bei Prüm erfreute den Vorstand durch Mittheilung einer Karte der Umgebung von Prüm, in welcher die bisher dort entdeckten Fundorte römischer Alterthümer sorgfältig eingetragen sind. Möchte diess Beispiel bei recht vielen Mitgliedern Nachahmung finden! Ausserdem zeugen die reichhaltigen Miscellen von dem immer mehr durch den Verein sich ausdehnenden Interesse an der Kenntniss vaterländischer Alterthümer. Leider sind unsere Mittel zu beschränkt, um selbstthätig zu deren Erhaltung beitragen zu können.

Möge das Vaterland, das gegenwärtig in den äussersten Gefahren schwebt, wieder zu der Ruhe und Festigkeit gelangen, dass auch die deutsche Wissenschaft ihren alten Ruhm zu wahren im Stande sey.

Gott schütze das deutsche Volk und deutsche Kunst und Wissenschaft!

Bonn, 1. Mai 1849.

Im Namen des Vorstandes
der redigirende erste Secretär

Prof. Dr. L. Lersch.